

Lernaufgaben – Dreh- und Angelpunkt des kompetenzorientierten Unterrichts

Weiterbildung. Mit der Einführung des LP 21 wird nicht alles anders. Bekannte und bewährte Gütekriterien lernwirksamen Unterrichts sind weiterhin bedeutsam und bilden die Basis für guten, kompetenzorientierten Unterricht und natürlich auch für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen.

Kompetenzen beschreiben einerseits eine Ausgangslage und andererseits ein zu erreichendes Ziel. Alles, was zwischen der Start- und der Zielposition liegt, ist eine grosse Baustelle – eine Lernbaustelle. Diese Lücke zwischen «Ist»- und «Soll»-Zustand können Lernaufgaben schliessen. Eine Aufgabe soll nachhaltiges Lernen und tiefes Verstehen auslösen. Kinder und Jugendliche sollen eine Aufgabe so intensiv bearbeiten, dass sie sich noch lange an das Gelernte erinnern und ihr Wissen auch zu einem späteren Zeitpunkt erneut abrufen und anwenden können. Wie müssen solche Aufgaben gestaltet sein? Erinnern Sie sich einen Moment an Ihre eigene Schulzeit. Welche damals behandelten Aufgaben kommen Ihnen spontan in den Sinn? Vermutlich sind es Aufgaben, bei denen Sie etwas erarbeiten konnten – mit Ihren Händen oder mit anderen Kin-



Eine gute Aufgabe löst nachhaltiges Verstehen aus. Foto: zVg.

dern zusammen. Oder Aufgaben, die einen direkten Bezug zu Ihrer eigenen Lebenswelt hatten. Gute Aufgaben führen uns sofort ins «Tun» und lassen einen Zusammenhang zur Welt ausserhalb der Schule erkennen. Das unterstützt nachhaltiges Lernen und verhindert träges Wissen.

Persönliche Lernstile berücksichtigen

Gute Aufgaben knüpfen an die Vorerfahrungen von Kindern und Jugendlichen an und lassen eine Bearbeitung auf unterschiedlichen Niveaus zu. Lernende arbeiten an der gleichen Aufgabe in ihrem eigenen Tempo, berücksichtigen persönliche Lernstile und beanspruchen unterschiedliche Formen der Unterstützung. Kinder und Jugendliche übernehmen im Aus-

tausch mit der Lehrperson Verantwortung für das eigene Lernen. Die Lehrperson gestaltet anspruchsvolle, differenzierte Aufgaben mit einer fachlichen Kernidee. Daneben ist sie Lernbegleiterin und unterstützt die Schülerinnen und Schüler, wenn sie für einen nächsten Lernschritt Hilfe brauchen. Im Zertifikatslehrgang «Lerncoaching» setzen sich die Teilnehmenden mit diesen unterschiedlichen Lehrerrollen auseinander und erhalten das Rüstzeug für die Umsetzung kompetenzorientierten Unterrichts.

Anspruchsvolle und nachhaltige Lernaufgaben zu entwickeln, stellt hohe fachliche Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer. Es muss gelingen, dass sich Schülerinnen und Schüler intensiv mit einem Lerninhalt auseinandersetzen. Sie müssen aus etwas Fremdem etwas Eigenes erschaffen. Je mehr sie selber denken, gestalten, sich austauschen, analysieren und entwickeln können, desto leichter gelingt dies.

Regula Franz, Institut Weiterbildung und Beratung

Nächster Start CAS «Lerncoaching»: 9. Juli 2018
Infos unter: www.schul-in.ch/lerncoaching.cfm

Lernwege begleiten, dokumentieren und besprechen

Tagung. Wie können Lehrpersonen im Unterrichtsalltag erfolgreich Lernprozesse initiieren, das Lernklima gestalten und gleichzeitig Lernwege begleiten, dokumentieren und wirksam besprechen? Diesen Fragen widmete sich die 6. Lerncoachingtagung.

An der Lerncoachingtagung vom 26. August wurden die drei Elemente «Begleiten, Dokumentieren und Besprechen von Lernwegen» ins Zentrum gestellt. 300 Teilnehmende konnten sich in Ateliers wie «Portfolioarbeit – Beurteilung und Lerngespräch», «Kompetenzentwicklung sichtbar und handhabbar machen», «Im Gespräch bedeutsame und lernwirksame Ziele finden» oder «Nutzen von Lernland-



«Begleiten, Dokumentieren und Besprechen von Lernwegen»: Die Themen der Lerncoachingtagung. Foto: zVg.

karten für Lerngespräche» vertiefen. Umrahmt wurde die Tagung von zwei Referaten. Im ersten setzte sich Prof. Dr. Martin Meyer, Neuropsychologe an der Universität Zürich, kritisch mit Möglichkeiten

und Grenzen der Hirnforschung auseinander und stellt dabei die Individualität des sich entwickelnden Gehirns in den Vordergrund. Im zweiten Referat zeigte Maike Plath, Theaterpädagogin und Lehrerin aus Berlin, wie Kommunikation im Unterricht spielerisch eingesetzt werden kann, um eine lernförderliche Beziehung zu Schülerinnen und Schülern aufzubauen und den Unterricht selbstbewusst und professionell zu steuern. Im August 2019 soll die siebte Lerncoachingtagung stattfinden. **Michele Eschelmüller, Institut Weiterbildung und Beratung**

Referate sowie Unterlagen zur Lerncoachingtagung finden Interessierte auf www.schul-in.ch/